

## **Netto Null in der Stadt Zürich kommt nur schleppend voran, jetzt ist der Kanton gefordert!**

Die Stadt Zürich hat heute ihren dritten Zwischenbericht zum Netto Null Ziel vorgestellt. Bei den direkten Emissionen gibt es Fortschritte, doch die Indirekten steigen tendenziell..

Aus dem dritten Netto-Null-Zwischenbericht wird deutlich, dass die Stadt Zürich den linearen CO<sub>2</sub>-Absenkpfad bei den direkten Emissionen weiterhin verfehlt. Bei den indirekten Emissionen sehen die Zahlen noch schlechter aus. "Der im Art. 152a der Gemeindeordnung geforderte lineare Absenkpfad bei den indirekten Emissionen fehlt im Bericht vollständig," moniert Martin Busekros, Geschäftsleiter des VKZ.

In den Bereichen, in denen die Stadt über direkte Handlungsmöglichkeiten verfügt, sind zwar Fortschritte erkennbar. Diese werden jedoch teilweise durch Rückschritte in anderen Bereichen zunichte gemacht. So schreitet die Elektrifizierung des motorisierten Individualverkehrs (MIV) in der Stadt gut voran, gleichzeitig legt die Stadtbevölkerung immer mehr Flugkilometer zurück. Die direkten Emissionen im Gebäudesektor nehmen dank des kantonalen Energiegesetzes ab, doch aufgrund der intensiven Bautätigkeit steigen die indirekten Emissionen.

Diese Beispiele zeigen: Die Stadt ist auf die Unterstützung von Kanton und Bund angewiesen, um ihr Netto-Null-Klimaziel erreichen zu können.

"Deshalb fordern wir den Stadtrat und den Regierungsrat auf, einen runden Tisch zu Netto Null durchzuführen", sagt Dominik Siegrist, Präsident des VKZ.

Gemeinsam sollen Massnahmen erarbeitet und beschlossen werden, die es der Stadt Zürich ermöglichen, ihr Klimaziele zu verfolgen und zu erreichen – etwa durch klare Vorgaben zu Werten für indirekte Emissionen bei Bauprojekten, eine Solarpflicht bei Dachsanierungen oder einen Plan zur Reduktion und Dekarbonisierung des Flugverkehrs ab dem Standort in Zürich.